

ginalität bekundend. Es stammt aus dem Berliner Staatsarchiv und ist von dort wie andere Archivalien durch den Sammler König, der lange Jahre im Archiv gearbeitet hat, in seine eigenen Sammlungen hinübergenommen worden; Königs gesamter Nachlass kam dann an die Königliche Bibliothek zu Berlin, die jenen Schlachtbericht als ein besonders kostbares Autographon aufbewahrt (*Ms. Bor. fol. 356*). Herr v. Orlich hat diess Schriftstück (Beilage p. 139) leidlich genau abdrucken lassen.

Er hat noch auf einen zweiten merkwürdigen Umstand aufmerksam gemacht; die Gebrüder Merian, sagt er, hätten sich, da sie das *Theatr. Europ.* herausgaben, an den Churfürsten mit der Bitte um einen Bericht von brandenburgischer Seite gewandt, mit dem Vorgeben, dass ihnen nur solche von schwedischer Seite zugekommen seien; der Churfürst habe seinem Geheimenrath v. Jena befohlen einen solchen anzufertigen, weil er dabei gewesen, doch habe sich dieser ausser Stand erklärt es genügend zu thun, worauf ein anderer damit beauftragt worden. Herr v. Orlich führt eine Stelle des Briefes an, mit dem der Bericht an die Herausgeber des *Th. Eur.* gesandt worden und aus dem hervorgehe, dass der Churfürst den Bericht sich habe vorlesen und in demselben einige allzu lobende Stellen streichen lassen.

Herr v. Orlich hat dann 1838 in seinem grösseren Werk (Geschichte des Preussischen Staates im siebzehnten Jahrhundert mit besonderer Beziehung auf das Leben Friedrich Wilhelms des grossen Churfürsten I. p. 127—137) seine frühere Darstellung der Schlacht mit einigen Erweiterungen wiederholt, auch einen Plan der Schlacht beigelegt.

Seitdem ist die Schlacht eingehender und nach selbstständiger Forschung so viel mir bekannt nur von Herrn Carlson (Geschichte Schwedens IV. p. 146—152 in der Uebersetzung von Petersen) dargestellt worden. Herr Carlson bemerkt, dass er »hauptsächlich nach E. Dahlbergs im Reichsarchiv aufbewahrtem Bericht« gearbeitet habe.

Wie kam der Churfürst dazu jenen Schlachtbericht zu schreiben? wann schrieb er ihn? wie verhält sich dieser Bericht zu dem, der dem *Theatrum Europaeum* zugesandt wurde? Herr v. Orlich hat es unterlassen sich diese Fragen aufzuwerfen.

Als ich in den Vorarbeiten zu meiner Geschichte der preussischen Politik an den Feldzug von 1656 kam, fiel mir zunächst die Uebereinstimmung der Berichte bei Terlon und in Pufendorffs beiden Geschichts-